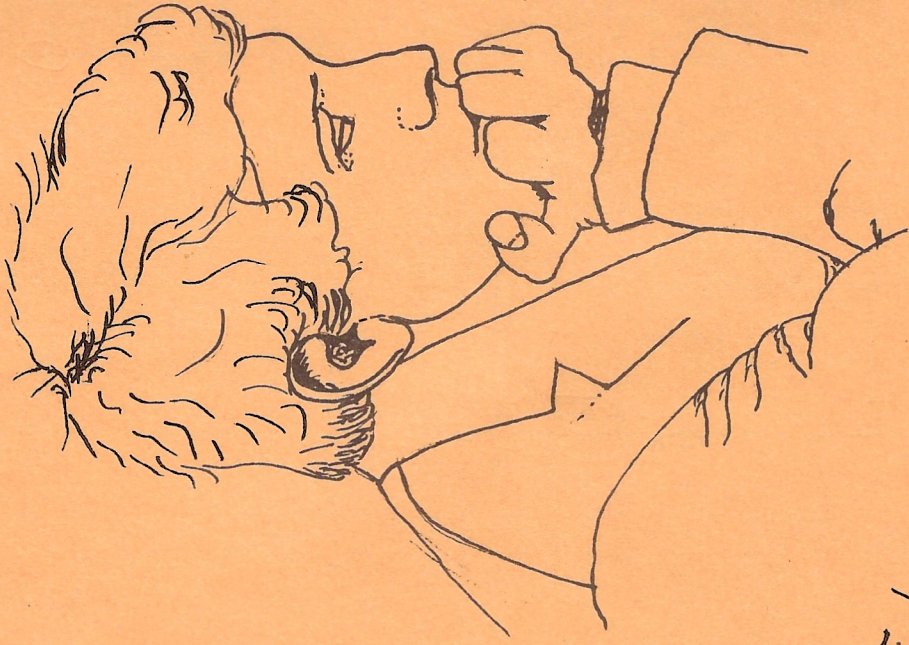


SCHACHSCHAU

DER

BREMER SCHACHGESELLSCHAFT VON 1877

1. bis 12. Brechtigen



R. Fisher



Nr. 2

Mai 1979

LIEBE SCHACHFREUNDE !

Rechtzeitig haben wir unsere zweite Ausgabe des "Schachecho" fertiggestellt, um Euch über einen wichtigen Termin zu informieren, den 31. Mai 1979 / NOV 79. An diesem Tage beginnt unser diesjähriges SOMMERTURNIER, zu dem eine zahlreiche Beteiligung erwünscht ist. Das reizvolle an diesem Turnier ist doch seine zwanglose Art und die Möglichkeit, mit Spielern aller Stärken zusammen zu kommen.

Das Ringen um den BSG-Pokal ist entschieden, gewonnen hat ihn Ulrich Thießen; herzlichen Glückwunsch zu diesem starken Einstand!

Und ein weiterer Pokal konnte vergeben werden, die "Bremer Jugend Mannschafts Meisterschaft" ist nach langem Hin und Her beendet. Im Stichtkampf gegen Ganderkese konnte sich unsere starke Truppe durchsetzen und verteidigte damit die schon im Vorjahr errungene Meisterschaft. Auch hierzu herzlichen Glückwunsch und ein Dankeschön!

Einige Bedenken wurden geäußert hinsichtlich unseres neuen Titels "Schachecho", einem von einer großen Schachzeitschrift verwendeten Namen. Wir glauben, daß mit dem kleinen Zusatz DER eine zu-friedenstellende Regelung erreicht werden konnte, da das ungeschützte Wort "Schachechd" nun direkt unserem Namen angegliedert ist.

Die Beiträge in dieser Ausgabe kamen dankenswerterweise von O.Reeh, U.Panteleit, A.Lehmkuhl, R.Jungen und natürlich von H.Keller und J.Hurrle, der für dieses Heft redaktionell tätig war.

Euer Schachecho

INHALT

Vorwort	S. 1	Jugendeinzelmschaft	S. 9
Vereinsmeisterschaft	S. 2	Ingo Liste	S.11
Englischer Besuch	S. 3	Für die Jugend	S.12
TERMINE	S. 4	Partien	S.17
Vereinspokal 1979	S. 5	Persönliches,	
BSG Pokal	S. 7	letzte Meldung	S.19
Hinweise	S. 8	Problemschach	S.20

BREMEN
BÜRGERHAUS WESERTERRASSEN
OSTERDEICH 70 b, TEL. 447238
DONNERSTAG 19.30, JUGEND 18.00

SPARKASSE BREMEN KONTO NR. 107 04 57

Wir haben es geschafft, alle Spiele der A-, B- und C-Klasse sind abgeschlossen. Die noch anstehende Partie der obersten Klasse, D.Plump gegen A.Reeh, endete unentschieden. Die Tabelle hat sich dadurch kaum verschoben, und der Meister - R. Breutigam - stand ja bereits fest.

Zur Erinnerung sei noch angeführt, daß U.Thießen und O.Reeh von der B- in die A-Klasse aufgestiegen sind.

Das C-Klassenturnier, aus dem sich im Verlaufe leider vier Teilnehmer streichen ließen, endete mit einem Sieg H.M.Sixts, der damit ebenso wie der Zweite, P.Ranft, in die höhere Klasse aufgestiegen ist. Aber auch der Dritte, M.Licht (4/10.00), und der Vierte, U.Campe (4/7.25), haben Chancen, in diese Gruppe zu gelangen, um die Teilnehmerzahl auf das angestrebte Maß zu bringen.

Zum Abschluß zeigen wir für alle interessierten Leser einen Überblick des C-Turniers in tabellarischer Form, aus dem sich die Ergebnisse aller Spiele leicht ablesen lassen:

	1	2	3	4	5	6	7
1 Ranft, Peter	X	1	1	1	0	.5	1
2 Moller, Detlef	0	X	0	.5	0	0	.5
3 Neubauer, Frank	0	1	X	0	0	0	.5
4 Licht, Martin	0	.5	1	X	1	.5	1
5 Sixt, HansMartin	1	1	1	0	X	1	1
6 Campe, Uwe	.5	1	1	.5	0	X	1
7 Siegmeyer, Ingo	0	.5	.5	0	0	0	X

Der Andrang zum diesjährigen Meisterschaftsturnier war in allen drei Klassen gering. Leider läßt sich daher die Rangfolge der Spielstärke aller Mitglieder nur verzerrt wiedergeben. Auch wird die Aufstellung der neuen Mannschaften nicht gerade erleichtert. Es bleibt daher jetzt schon zu hoffen, daß sich mehr Teilnehmer für das im Spätjahr beginnende Turnier melden!

Vom 20. bis 22. April weilten Engländer aus Dudley bei Birmingham in unserer Stadt. Sie kamen mit drei Mannschaften. Die eine Mannschaft trug ein Rugby-Freundschaftsspiel in der Pauliner Marsch aus, die andere einen athletischen Vergleichswettkampf in der Halle Koblenzer Straße und die dritte ein Schachmatch im Haus des Sports gegen unseren Verein. Da die Gäste zuvor gebeten hatten, daß unsere starken Spieler nicht antreten sollten, schickte die BSG eine vorwiegend junge Truppe in den Kampf. So lebenswürdig unsere Gegner waren, wir merkten bald, daß sie geblüfft hatten. Reihenweise fielen unsere Könige. Nur Oliver Reeh an Brett 1 und Detlef Plump an Br.4 trugen den Sieg davon, während Ronald Breutigam, Uwe Campe und Roman Jordan remisierten. Der Endstand:

8.5 : 3.5 für Dudley.

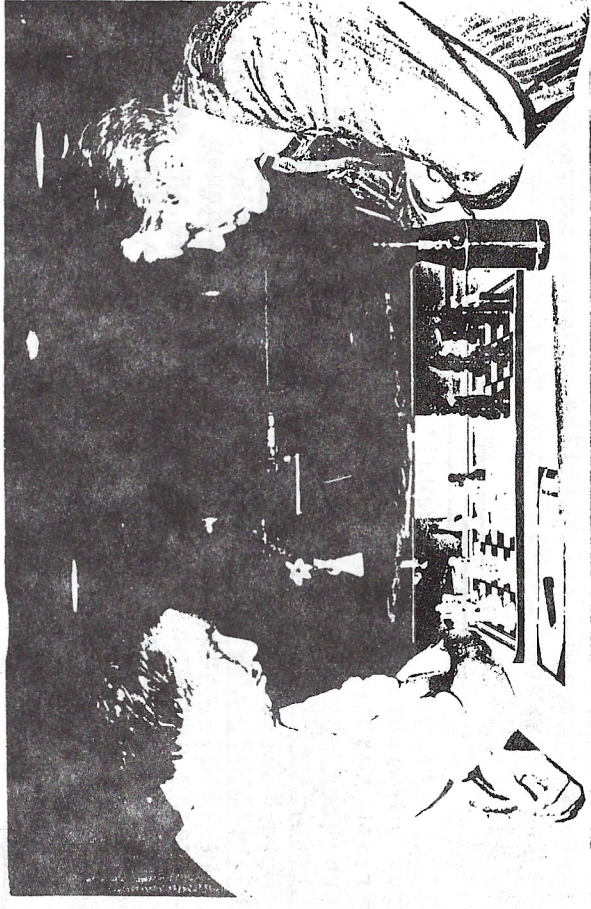
Hier die Einzelergebnisse:

1 S. Small	0	Oliver Reeh
2 M. Hunt	.5	Ronald Breutigam
3 E. Goodwin	1	Axel Reeh
4 B. Dudley	0	Detlef Plump
5 T. Grove	.5	Uwe Campe
6 E. Horwill	1	Hans Heinrich Schöling
7 J. Williams	.5	Roman Jordan
8 D. Bissell	1	Frank Neubauer
9 F. Pickett	1	Martin Göbel
10 K. Dredge	1	Martin Wittke
11 V. Luzajic	1	Martin Breutigam
12 D. Rowe	1	Mike Glander

Mannschaftsführer war Mr. Dudley aus Dudley. Mr.Hunting mit Anthony MILES auf die gleiche Schule. Na also! Was konnten wir dagegen ausrichten! Vergeblich beschwor unser Vereinsvorsitzender in seiner englischen Begrüßungsrede die Mäntel von Carl Carls (der nur "Internationaler Meister" war). Einige Gäste versuchten ihr Gegenüber mit Whisky zu versöhnen, wie z.B. Mr. Rowe unseren 12-jährigen Mike. Herr Reeh, der im übrigen vorzüglich dolmetschte, erbarmte sich

Zur zweiten Runde mußten wir in Hildesheim am 6. Mai gegen den dortigen Schachverein antreten. Unterwegs gerieten wir in einen Schneesturm, doch auch diese Unbill des Wetters veranlaßte Helmut Heißenbüttel nicht, die linke Autobahnspur aufzugeben. So trafen wir eine halbe Stunde vor Kampfbeginn ein. Zuerst dachten wir, der Austragungsort müßte in einem ansehnlichen Bau liegen; doch das war das Versorgungsamt. Neben ihm aber im rückwärtigen Teil einer kleinen Gartenanlage (mit der ältesten Platane des Bezirks Hildesheim) stand die Altenbegegnungsstätte, wo der Wettstreit stattfinden sollte. Die Fensterläden waren noch geschlossen, doch der Hildesheimer Mannschaftsführer, der bekannte Fernschachspieler Franz Helmsen, hatte sich bereits eingefunden. Wir mußten unter dem Dach spielen, da war es ziemlich beengt. Wenn die Heizung nicht lief, war es kalt, und wenn sie an war, blubberte das Heizungswasser derart, daß wir das vertraute Ticken der Uhren nicht hören konnten. Der Kampf begann mit einem Techtelmechtel über die Heißenbüttel an Brett 1 gegen Nothdurft ein, als er eine leichte Kombination seines Gegners übersah und mit einem Bauern bezahlen mußte. Da der Gegner aber seinen Hunger nicht stillen konnte und auch noch einen zweiten Bauern fraß, erhielt Heißenbüttel einen solchen Angriff, daß der Hildesheimer vor lauter Angst das ihm angebotene Remis mit beiden Händen annahm. Plump an Brett 4 gegen Wilhelmi erfand einen hübschen Sperrzug, der die gegnerische Dame vom Spielgeschehen ausschloß, und gewann überlegen.

Ebenso überlegen beendete Panteleit an Brett 3 die Partie gegen Helmsen, wobei es zunächst umgekehrt auszusehen schien. Diese Kampfpattie ist in diesem Heft abgedruckt, kommentiert von U. Panteleit selbst. Mittlerweile hatte sich Keller an Brett 2 gegen Goldschmidt an ein klares Remis herangearbeitet. So schnitten wir mit 3:1 Punkten wider Erwarten zufrieden ab. Es war natürlich, daß wir anschließend unseren Sieg in einer Raststätte begossen - mit Kaffee und Schokolade, versteht sich!



U.Thießen und H.-E.Heißenbüttel

Am 10. Mai trafen die beiden Finalisten des Vereinspokals, die sich lange Zeit aus dem Wege gegangen sind, Hans-Erich Heißenbüttel und Ulrich Thießen, nun endlich aufeinander. Wer hoffte, daß es einen zähen Kampf geben würde, sah sich enttäuscht. Thießen, der die weißen Steine führte, ließ sich in der sizilianischen Partie nichts vormachen und siegte ziemlich unangefochten. Herzlichen Glückwunsch dem neuen Pokalmeister!

Hier das von J.Hurrle kommentierte Endspiel :

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cd4: 4.Sd4: a6 (die alte Form der Paulsen Variante; hier ist 5.c4 -der Zug von Marczy- stark) 5.Sc3 Dc7 6.g3 b5 7.Lg2 Lb7 8.O-O Sf6 (Schwarz vernachlässigt den Königsflügel; sicherer ist etwa das bekannte Abspiel 6. -d6 7.Lg2 Le7 8.O-O Sf6 9.Kh1 O-O) 9.Tel d6 10.a4 (greift selbst am Damenflügel an) 10. -b4 11.Sa2 e5?? (will -a5 12.Sb5 vermeiden) 12.Sf5! a5 (der

weiße Springer auf f5 ist brandgefährlich, er hält den schwarzen Monarchen in der Mitte fest. Auch 12. -g6 13.Sh6 mit Df3 kann nicht gefallen) 13.Lg5 Sbd7 14.c3 bc3: 15.Sc3: Ia6 16.Tc1 Db8 17.Tc2 Lc4 18.Td2 Lb3 19.Df3 h6 20.Lf6: Sf6: 21.Sb5 (da ist er also doch. Der Läuferausflug von b7 nach b3 hat viel Zeit gekostet, die besser zur Sicherung des Königs verwendet worden wäre. Die feindliche Armee hat den König zerniert, die eigenen Streiter aber sehen von der Ferne zu) 21. -La4: 22.Sbd6:+ Id6: 23.Sg7:+ Kf8 24.Df6: Lb4 (-Th7 25.Td6: Tg7: 26.De5: rettet noch die Dame) 25.Se6+ Ke8 26.Td8+ Dd8: 27.Sd8: Le1: 28.Dh8:+ Kd7 29.Lh3+ Kc7 30.De5:+ 1:0

HINWEISE
=====

Auf der Rückseite des Titelblattes ist unsere Kontonummer hinzugefügt worden: 107 04 57, Sparkasse in Bremen. Mitglieder, die ihren Beitrag oder ihre Förderungsspende für 1978 noch nicht entrichtet haben, werden gebeten, sich dieser Nummer besonders anzunehmen.

Mitglieder, deren Anschrift sich verändert hat, mögen das bitte dem Vereinsvorsitzenden mitteilen. Es soll in absehbarer Zeit allen Mitgliedern eine Liste zur Verfügung stehen, die folgende Angaben enthält: Name, Geburtsdatum, Anschrift u. Telefon, Eintrittsjahr, Mitgliedschaft und Vereinsnadel.

Es wird darum gebeten, unser Spiellokal in ordentlichem Zustand zu erhalten. Das heißt im Einzelnen:
- Stühle und Tische an den alten Platz!
- Leere Flaschen und volle Ascher abräumen!
- Spielmaterial pfleglich behandeln und SEBST einräumen!

Denken Sie an das SOMMERTURNIER am 31. Mai ?
7. JUNI 1979

BREMER JUGENDEINZELMEISTERSCHAFT
=====

Im Stichtkampf gescheitert von Oliver Reeh

Die Bremer B-Jugend Einzelmeisterschaft 1979 wurde vom 4.4. bis 12.4. im Schachzentrum Lilienthal ausgetragen. Es spielten 24 Teilnehmer in 10 Runden nach Schweizer System. Die Auslosung wurde jedoch von der Turnierleitung bis zur vierten Runde teilweise falsch vollzogen, so daß einige der benachteiligten Spieler Protest einlegten, der von der Turnierleitung auch anerkannt wurde. Von der vierten Runde ab vollzog sich dann die Auslosung korrekt, und das Turnier lief ohne weitere Zwischenfälle zu Ende. Nach 10 Runden ergab sich folgender Endstand:

- 1.-2. Klostermann, Reeh (9.5 !)
3. Gällrich
4. Hundack, Hedke

Die beiden Ersten mußten einen Stichtkampf um Platz 1 austragen, da ihre Partie gegeneinander remis geendet hatte, und die Buchholzwertung wegen des geschilderten Protestes nicht durchführbar war. In der ersten Partie hatte ich Weiß. Ich spielte sehr schwach, da ich vorher dummerweise ein Fußballspiel absolviert hatte, so daß ich ermüdet war. Die Partie wurde in einer für mich hoffnungslosen Position abgebrochen: ich hatte einen Bauern weniger und mußte, um noch Widerstand leisten zu können, einen zweiten geben. Nach der Wiederaufnahme begann ein Kampf um die Bauernmehrheit. Klostermann spielte nicht am stärksten weiter, da er mit dem Bauernopfer nicht gerechnet hatte. Dadurch erbeutete ich einen Bauern zurück und konnte wieder hoffen. Klostermann aber gewann den Bauern wiederum zurück, so daß ich nach dem zweiten Abbruch die verlorene Stellung aufgab.

Nun setzte ich meine ganze Hoffnung auf die entscheidende zweite Partie, die ich unbedingt gewinnen mußte. Ich erlangte mit Schwarz auch einiges positionelles Übergewicht, konnte es aber nicht in Materialvorteil umsetzen. So wurde die Partie mit einem für mich nur leicht günstiger stehenden Endspiel abgebrochen. Nach der Wiederaufnahme opferte ich einen Bauern, weil dies die einzige Möglichkeit war, das Spiel zu

komplizieren. Klostermann jedoch konnte den Bauern in einem günstigen Augenblick zurückgeben, und die Partie endete remis. So wurde ich "nur" Zweiter, aber ich war mit meinem Spiel trotzdem zufrieden. Nachstehend noch meine Partie gegen den Werderaner Hundack, der zusammen mit Hedke Vierter wurde:

1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.g3 g6 4.Lg2 Lg7 5.Sf3 Sc6
 (Englisch mit beidseitigem Königsfianchetto) 6.O-O
 0-0 7.d4 ed4: 8.Sd4: Se5 9.b3 d6 10.e4 Sc6 (erst
 Ld7) 11.Sc6: bc6: 12.Lb2 Sg4 13.h3 Sh6 14.Dd2 Ld7
 15.Tad1 Dc8 16.Kh2 f6 17.Se2 (es beginnt ein wirk-
 samer Springermarsch) 17. -Sf7 18.f4 Td8 19.Sd4 c5
 20.Sc2 Tb8 21.Se3 Lc6 22.Sg4 De6 23.f5 De7 (-Gf5:
 24.Tf5: Le4: 25.Le4: De4: 26.Tdfl Tf8 27.Lf6:!) und
 Schwarz steht ebenfalls schlecht) 24.fg6: Se5 25.gh7: +
 Kh7: 26.Df4 Tf8 27.Se3 Ld7 28.Dh4+ Kg8 29.Le5:
 (Offnet geschickt die D-Linie; Schwarz ist bereits
 überspielt) 29. -de5: 30.Sf5 Lf5: 31.ef5: Tfd8
 32.Ld5+ Td5: (notwendig, denn nach 32. -Kf8 33.Dh7
 Ke8 34.Dg8+ Df8 35.Lc6+ Ke7 36.De6 matt) 33.Td5:
 c6 34.Td2 Td8 35.Tld1 Td4 36.g4 Dd6 37.Td4: cd4:
 38.Dg3 Lh6? (Kf7 hilft aber auch nicht mehr viel)
 39.g2! (dennoch oder gerade deshalb! Der Blitz aus dem
 schon stark getriebenen Himmel) 39. -fg5: 40.h4 Df6?
 (Schwarz setzt noch auf seine Freibauern) 41.hg5: Lg5:
 42.Dg5:+ Lg5: 43.Tg1 Kf7 44.Tg5: Kf6 45.Th5 e4
 46.Kg3 c5 (auch Ke5 47.f6 Kf6: 48.Th6+ Ke6 49.Tc5:
 d3 50.Kf2 Kd4 51.Td6+ Kc3 52.Ke3! verliert) 47.Kf4
 e3 48.Th6+ Kf7 49.Te6 (es folgten noch etwa zehn
 Züge, aber das Spiel ist aus!) 1:0

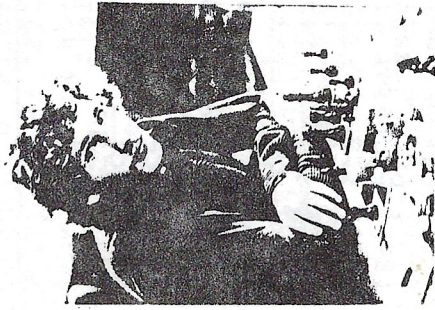
INGO - LISTE
 =====

Der Landesschachbund sandte uns die neueste Ingo-
 liste zu, die von dem Werderaner Ambelang aufgestellt
 wurde. Sie zeigt den Stand vom 9.4.1979 und umfaßt
 52 unserer Mitglieder. Angeführt wird sie von den
 Spielern H.E.Heißenbüttel (94), A.Wetjen (99),
 M.Jacobi (104), H.Heißenbüttel (107)
 und F.Clausen (108).

Borbely	217-3		
Breutigam, M	121-5	Mikoteit	158-7
Breutigam, R	127-13	Neubauer	202-3
Campe	155-5	Nobis	158-4
Clausen	108-5	Nöldemann	198-2
Gottlaß	207-4	Ojus	126-9
Grimm	162-12	Panteleit	131-9
Haase	186-1	Pflaum	150-4
Harjes	126-3	Plump	135-6
Heins	160-4	Reeh, A	138-7
Heißenbüttel, H.E.	94-1	Reeh, O	146-6
Heißenbüttel, H.	107-10	Richter, G	132-10
Hense	156-1	Richter, J	122-7
Hippen	217-1	Schlegel	149-4
Hurrle	156-6	Schilling	150-4
Jacobi	104-9	Schmidt	126-6
Jordan	192-3	Schmöcker	159-3
Jungen	190-3	Schöling	187-4
Keller	111-5	Scotland	113-10
Kirbitz	153-3	Siegmeyer	170-4
Kück	146-4	Sixt	155-2
Kühl	117-3	Suling	126-12
Lehmkuhl	126-7	Wetjen	99-13
Licht	164-3	Winkelmann	136-7
Meiche	145-4	Wolary	115-1
Meyer	164-8	Zapata	121-9

++
 ++ Wie die Ingo-Zahl verbessert werden ++
 ++ kann? -- Natürlich beim SOMMERTURNIER ++
 ++ am 31.Mai, Beginn 19.30 ! ++
 ++
 ++ 7. JUNI 1979 ++
 ++
 ++

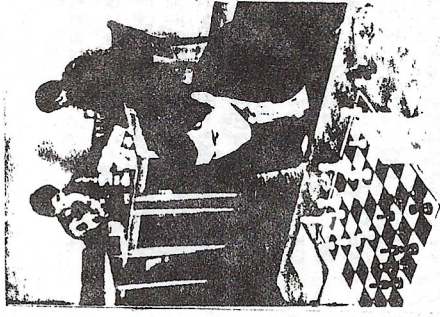
Wie Ihr sicher schon erfahren habt, hat unsere Vierer-Jugendmannschaft seinen erstmals 1977 errungenen Meistertitel erfolgreich verteidigt. Somit stellt die BSG auch 1978 den "Bremer Jugendmannschaftsmeister" (BJMM). Die Mitglieder dieser Mannschaft sind Ronald Breutigam, Martin Licht, Detlef Moller, Frank Neubauer, Detlef Plump und Oliver Reeh. Obwohl Ihr sie bestimmt schon lange kennt, sollen sie hier noch einmal vorgestellt werden; auch sind die vier Partien des Entscheidungskampfes angegeben.



Ronald Breutigam, Jahrgang 1960, trat 1975 unserem Verein bei. Für das Vereinsturnier gleich in die B-Klasse gesetzt, schon 1976 gelang der Aufstieg in die A-Kl. 1977 war Ronald Pokalfinalist. 1978/79 glückte ihm der große Wurf, indem er Sieger der A-Kl. und somit Meister der BSG wurde. Spielt in der Oberligamannschaft BSG I.

Meyer(Ganderkesee)-R.Breutigam :
Brett 1

1.d4 e6 2.c4 f5 3.g3 Sf6 4.Lg2 Le7 5.Sf3 d6
6.O-O 0-0 7.Sc3 De8 8.b3 a5 9.Tel Sa6 10.e4 fe4:
11.Se4: Se4: 12.Te4: c6 13.Lb2 Ld7 14.De2 Dh5
15.Tel Lf6 16.Lc1 (nach Te6: Le6: 17.De6:+ Kh8
18.Dd6: Tad1 --Turm gegen Leichtfigur und beiden Zentralbauern-- steht die weiße Dame auf a3 sehr schlecht)
16. -Tae8 17.g4 Df7 18.g5 Ld8 19.Sh4 e5 (sCHAFFT das Feld c5 für den Springer) 20.de5: de5: 21.Sf3 Lc7 22.Lb2 Sc5 23.Se5: Le5: 24.Te5: Sd3! 25.Dd3: (Te8:?) 25. -Te8:!) 25. -Te5: 26.Te5: Df2: 27.Kh1 Db2: 28.Tel Lg4 29.c5 Lh5 30.Dh3 Lg6 31.Dd7 Dc3 32.De6+ Lf7 33.De5 Dd2 34.Te2 Dd1+ 35.Tel Dd2 36.Te2 Dd1+ 37.Tel De2 1/2:1/2 Remis durch erzwungene Zugwiederholung. Der Zug 38.Te2 ist erzwungen, da Schwarz die tödliche Drohung Te8! parat hält.



Detlef Plump, Jahrgang 1959, ist Mitglied seit 1976. In direkter Folge von der C- über die B- in die A-Klasse aufgestiegen. Auf Grund hervorragenden Abschneidens in der IV.Mannschaft wurde er für die Mannschaftskämpfe 1978/79 in der Oberliga, BSG II, eingesetzt und holte die höchste Ausbeute aller BSG Oberligaspieler.

D. Plump - Wahrenberg(Ganderkesee)
Brett 2

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 ed4: 4.Sd4: Sf6 5.Sc6: bc6:
6.e5 Sd5 7.c4 Sb6 8.Ld3 Lc5 9.O-O 0-0 10.Sc3 Te8
11.Lf4 Le7 12.Tel Lb7 13.Te3 d5? (-Lg5) 14.Lh7:+
Kf8 (-Kh7:?) 15.Dh5+ Kg8 16.Th3 f6 17.e6 mit Matt)
15.Dh5 Lc8 16.Tg3 Lh4 17.Tg7: Le6 18.Tg8+ Ke7
19.Dh4+ Kd7 20.Dd8+ Tad8: 21.Te8: Te8: 22.cd5: cd5:
23.Td1 c6 24.Se4 Kc7 25.Sc5 Sc4 26.b3 Sa3 27.Se6:+
fe6: 28.Lc1 Sb5 29.Lb2 Kb6 30.a4 Sc7 31.b4 a6
32.Ld4+ Kb7 33.Td3 Tb8 34.Tf3 Tc8 35.Tf7 Kb8 36.Ld3
Kb7 37.Lc5 Kb8 38.Ld6 Kb7 39.a5 d4 40.g3 c5 41.Le4+
Kb8 42.bc5: d3 43.Ld3 Kb7 44.Le4+ Kb8 45.Kg2 1:0

Der 14. Zug Lh7:+ war der Gewinnzug, und nach 17.Tg7: konnte Schwarz getrost aufgeben. Der lange Schluß war Technik.

Während des Kampfes:
brütend von links,
O.Reeh, M.Licht,
D.Plump
es kiebitzt
R.Breutigam und
F.Neubauer



Martin Licht, Jahrgang 1960, ist Vereinsmitglied seit 1977. Spielt mit gutem Erfolg in der IV. Mannschaft, Aufstiegsklasse. Er scheut nicht den langen Weg aus Oyten zu unseren Vereins- und Mannschaftsturnieren.

Vogel(Ganderkese) - M.Licht
Brett 3

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Ig7 4.Sf3
d6 5.e4 Sbd7 6.Le2 0-0 7.0-0 c5
8.d5 Se8 9.Sd2 Sc7 10.Dc2 Se5
11.b3 f5 12.Lb2 f4 13.Sf3 Sf3:
14.Lf3: e5 15.de: e.p. Se6:
16.Sb5 (Sd5) Lb2: 17.Db2: a6 18.Sa3 Sg5 19.Dc3
Sf3: 20.Df3: Dg5 21.h3 Ld7 22.Tad1 Lc6 (-De7
23.Td5 Lc6 ist wohl besser) 23.Td6: Tad8 24.Td8:
Td8: 25.De2 Td4 26.f3 Dd8 27.Sb1 b5 28.Kh2 b4
29.De1 a5 30.a3 a4 31.ba4: La4: 32.ab4: Td1 (Tc4:)
33.De2 Tf1: (33. -Kf8 34.Td1: Dd1: 35.Dd1: Ld1:
und Schwarz hat einen sehr starken Freibauern)
34.Df1: cb4: 35.c5 Lc2?? 36.Dc4+ 1:0

Schwarz befand sich in akuter Zeitnot, er mußte die letzten 10 Züge in etwa fünf Minuten bewältigen, aber auch ohne den Fehlgriff ist die Partie schwer zu halten.



Oliver Reeh, Jahrgang 1964, ist Mitglied seit 1976. In direktem Marsch Aufstieg in die B- und A-Klasse (1978/79). 1977 und 78 wurde er Jugendmeister bei dem offenen Lilienthaler Turnier und auch jeweils Bremer Schülermeister. Darum Teilnahme an der deutschen Schüler-einzelmeisterschaft und Nominierung in die Bremer Mannschaft am Schülerbrett zur deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft. Spielt Oberliga, BSG II.

O. Reeh - Nielsen(Ganderkese)

1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.g3 c5 4.Ig2 d6 5.e4 Le6
6.d3 Sc6 7.Sge2 Le7 8.0-0 9.h3 Dd7 10.Kh2
Se8 11.g4 Sc7 12.Sg3 a6 13.Sd5 Ld5: 14.ed5:
Sd4 15.Le4 b5 16.Tg1 g6 17.Dd2 Se8 18.Dh6 Sg7
19.Le3 f5 20.gf5: Sf5: 21.Sf5: Sf5: 22.Tg6: +!
Kf7 23.Dh7: + Ke8 24.Lf5: Df5: 25.Tg7 Tf7 26.Tg8+
Lf8 27.Df5: Tf5: 28.Tg1 Kf7 29.Tlg7+ Ig7: 30.Tab8:
b4 31.Tab: Lf8 32.a4 Ke7 33.Ta7+ Kd8 34.Th7 Kc8
35.h4 Kb8 36.h5 Tf6 37.b3 Kc8 38.a5 Kb8 39.a6
Ka8 40.Kh3 Tf3+ 41.Kg4 1:0

Wie in der Partie an Brett 2 entscheidet auch hier das Opfer, Schwarz darf es nicht annehmen, denn 22. -hg6: 23.Dg6: + führt zum Matt:

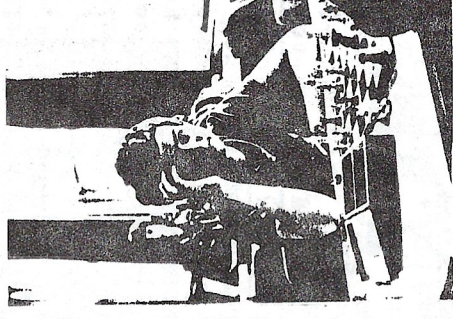
1.) 23. -Kh8? 24.Tg1 Ld8 (oder If6)

25.Lf5: mit Matt.

24.Dh7+ Kf7 25.Ig6+ Kf6

26.Dh6 mit Matt.

Nach dem schönen Zug 22.Tg6: + war die Entscheidung gefallen.



Frank Neubauer (links), Jahrgang 1961, trat 1976 unserem Verein bei. Spielt seit zwei Jahren erfolgreich in der Aufstiegsklasse, BSG IV.

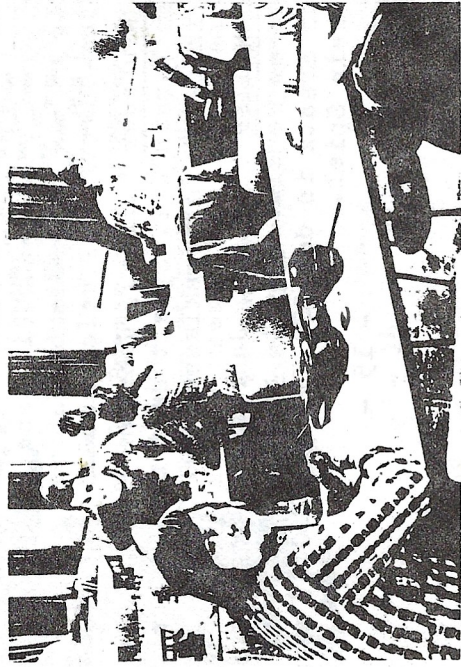
Detlef Moller (rechts), Jahrgang 1962, ist seit 1977 in unserem Verein. Spielte mehrfach bei den Mannschaftskämpfen Ersatz in der BSG III und BSG IV und verlor dabei kein Spiel.

Vielleicht gab es im Laufe der Kämpfe das eine oder andere lehrreichere Spiel. Dennoch ist zu hoffen, daß Ihr die Partien sorgfältig nachspielt (und diejenigen, die routinemäßig im Schachecho erscheinen!), um von unseren "jungen Meistern" zu lernen. Auch dieses Jahr wird die BJMM durchgeführt. Hierzu benötigen wir guten Ersatz für die älteren Spieler, die nicht mehr dabei sein können. Vielleicht gelingt es uns auch, mehr als nur eine Mannschaft anzumelden. Strengt Euch an, Mannschaftskämpfe können oft mehr Spaß machen als Einzelwettbewerbe!



Die Mannschaften der BSG und Ganderkesees bei der Preiverleihung

Der Jugendwart U. Panteleit bei der Jugendarbeit im Bürgerhaus



===== PARTIEN =====

Weiß: Helmsen (Hildesheim) Schwarz: U. Panteleit

Die Partie stammt aus dem Mannschaftspokalturnier. Mein Gegner ist ein nicht ganz unbekannter Fernschachspieler, aber das weiß ich erst nach dem Spiel.

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Sf3 (die klassische Variante gegen die Pirc-Verteidigung) 4. -Lg7 5.Le2 O-O 6.O-O c6 (eine Frage des Stills, diesen Zug zu wählen, oder mit Lg4 eine andere Figur zu entwickeln) 7.a4 Dc7 (b5 wurde erschwert, aber Schwarz hat einen Platz für seine Dame) 8.Lf4 (Schwarz beabsichtigte eine Aktion im Zentrum, die durch diesen Zug scheinbar erschwert wird) 8. -Sh5! (wegen dieses Zuges spielt Weiß lieber 8.h3) 9.Le3 e5 10.Dd2 a5 11. Tfd1 Sa6 12.h3 Sb4 13.de5: de5: 14.Lc5 Te8 15.Sg5 (Angriff auf f7, aber Schwarz hat noch eine wirksame Parade) 15. -Sf4! 16.Lc4 Le6 17.Se6: Se6: 18.Le6: Te6: 19.Lb4:ab4: 20.Se2 (zu prüfen wäre 20.Sa2 c5 und Weiß könnte später vielleicht Sd5 spielen oder 20.-Ta4 21.Sb4 Da5 22.Ta4: Da4: Das Letztere scheint mir günstiger für Schwarz zu sein, denn 23.Dd8 Lf8 24.c3 Kg7) 20. -Lf8 21.Dd7 Db6 (nun droht Lc5 und auf Tf1 folgt dann Td8 mit Damenfang) 22.a5 (möchte den Ba5 mit dem Bb7 tauschen, Danach könnte Weiß in die schwarze Stellung eindringen, aber..) 22. -Db5! 23.Scl (nun gewinnt Schwarz einen Bauern, Weiß hat wohl die folgenden Züge nicht genau durchdacht) 23. -Te7 24.Dd3 Ta5: 25.Db5: Tb5: 26.Ta8 f6! 27.Tdd8 Tf7 28.Sb3 Kg7 29.Kf1 f5 30.Ke2 fe4: 31.Sd2 Tc5 (Weiß hat etwas mitgeholfen, daß dieser Turm wieder befreit wird) 32.Se4: Tc2:+ (Schwarz wollte seine Bauern am Damenflügel nicht zerstören und entschloß sich daher, notfalls Material zurückzugeben) 33.Kd3 Tb2: 34.Sg5 Tb3+ 35.Ke2 (Kc4?? Tc3 matt) 35. -Tb2+ 36.Ke1 Tff2: 37.Td7+ (auf Tf8: folgt Tf8: 38.Se6+ Kf7 39.Sf8: Tg2: und Schwarz erobert alle weißen Bauern, so daß Weiß nicht mehr gewinnen kann, aber Schwarz noch einige Chancen hat) 37. -Kh6 38.h4 Kh5 39.Th7+ Kg4 40.Sf3 Lc5 41.Tale4 42.Se5+ Kg3 43.Tg7 Tbe2+ 44.Kd1 Ld4 45.Tf6: Kf4 46.Ta5 Td2+ 47.Ke1 Tfe2+ 48.Kf1 Le5: 49.g3+ Kf3 O:l , Anmerkungen von U. Panteleit

ENDSPIEL AUS EINER PARTIE

Nicht immer ist eine überlegene Endspielstellung auch wirklich gewonnen. Dieses sollten sich vor allem unsere jungen, unerfahrenen Spieler vor Augen halten, bevor sie einen scheinbar verlorenen Kampf aufgeben oder bei dem weiteren Abspiel einer "sicher" gewonnenen Partie leichtsinnig werden. Auch ein Materialvorteil muß nicht über Sieg oder Niederlage entscheiden. Das folgende Beispiel illustriert diesen Sachverhalt. Hier kämpft eine Mehrfigur gegen eine Bauernmacht. Die Stellung entstand nach dem 36. Zug von Weiß. Die schwarzen Steine führte H. WINKELMANN im Mannschaftskampf Vahr I gegen BSG III vom 11. März.

WEISS : Kf3, Sg4, a2, e3, h2

SCHWARZ : Ke6, a7, b7, c6, d5, g5 am Zuge

36. -b5 (gegen a4) 37. Sf2 (der Springer muß zum Damenflügel) 37. -c5 38. Sd3 c4 39. Sb4 a5 40. Sc6 b4 (a4? 41. Sd4+) 41. Sa5: Kd6 42. Kg4 Kc7 (Kc5 43. Sb3+ cb3: 44. ab3: d4 45. Kf3 de3: 46. Ke3: Kd5 47. Kd3 g4 führt auch zum Remis) 43. Kg4: Kb6 44. Sb3! (-cb3: 45. ab3: und Weiß gewinnt) 44. -Kb5 45. h4 Ka4 46. Scl Ka3 47. h5 Kb2 48. h6 Kcl: 49. h7 Kb2 50. h8D Ka2: (Weiß hat eine Dame, aber der streitbare schwarze König hat die Bahn für seine verbundenen Freibauern erkämpft) 51. Da8+ Kb2 52. Dd5: (die schwarze Bauernmacht schrumpft, wird aber dennoch stärker mit jedem Schritt) 52. -c3 53. Dd4 (Weiß hat jetzt keinen Gewinnzug mehr, auch 53. e4 b3 54. e5 c2 55. Dd2 Kb1 56. e6 c1D 57. Dcl: Kcl: 58. e7 reicht nicht) 53. -b3 54. e4 Kc2 55. Da4 (Abgabezug) 55. -Kb2 56. Dd4 Kc2 57. e5 b2 58. Da4+ Kcl 59. Dc4 Kc2! (wenn -b1D 60. Dc3:+ Kdl 61. Kf4! und Schwarz hat keine Züge mehr: I. 61. -Da2 62. Ke3 Dg2 (-Da7+ 63. Dd4+!) 63. Da1+ Kc2 64. Da2+! Oder II. 61. -Ke2 62. De3+ Kdl 63. Dgl+ 60. De4+ Kcl 61. De3+ Kc2 62. De2+ Kcl 63. e6 b1D 64. e7 Db8 65. e8D De8: 66. De8: c2 1/2 : 1/2

Die Punkteteilung in dieser heißumkämpften Partie stellte den knappen 4,5:3,5 Sieg der dritten Mannschaft gegen Vahr I sicher (J. Hurrle).

PERSÖNLICHES

Detlef Plum p wurde am 14. Mai zwanzig Jahre alt.

Andreas W e t j e n, bis zu diesem Jahr Vorstandsmitglied und Spieler unserer ersten Mannschaft, jetzt wohnhaft bei Hannover, wurde Vater einer Tochter (Wiebke).

¹⁰⁴

Der Vater Franz S t a b e n o w, unserem Vereinsvorsitzenden von 1962 bis 1966, Heinrich Stabenow, verstarb im Alter von 81 Jahren.

LETZTE MELDUNGEN :

Anatoli Karpov, der das diesjährige Turnier in München in Führung liegend abbrechen mußte, gewann das sehr stark besetzte Turnier in Montreal. Der deutsche Spitzenspieler Hübner wurde Fünfter.

Unsere Vereinskopal-Mannschaft (siehe Seite 5) ist aus dem Pokalwettbewerb 1979 ausgeschieden. Gegen die stark aufspielenden Bundesligisten vom Hannoverschen SK hatten unsere Mannen auch nur eine Außenseiterchance. Trotz des eindeutigen 4:0 Ergebnisses wurde an allen Brettern verbissen gekämpft. Es spielten:

Brett 1	Scotland	-	Brodhuhn
Brett 2	Thießen	-	Palm
Brett 3	Plump	-	Hohlfeld
Brett 4	Panteleit	-	Spanier

PROBLEMSCHACH

Nach der Erklärung des Fachausdruckes "Exzelsior" dürfte die Lösung der beiden in Heft 1/1979 vorgestellten Probleme nicht mehr allzu schwer gefallen sein.

Während in Nr. I (Lloyd) der weiße Bb2 die Umwandlungsreihe auf dem schnellsten Wege erreicht, führt in Nr. II (Visserman) nur die langsame Methode ("verzögerter Exzelsior") zum Ziel.

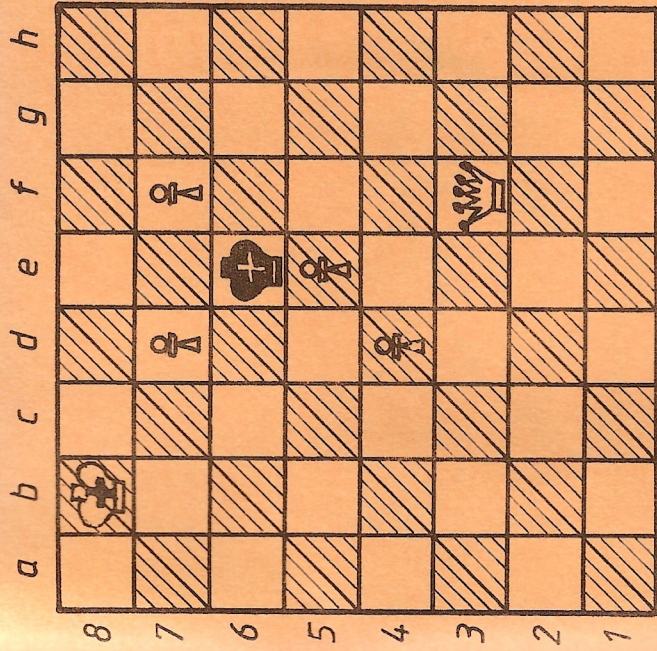
Die Lösungen :

Nr. I 1. b4! (droht 2. Td5/Tf5 3. Td1/Tf1 matt)
 1. -Tc5+ 2. bc5: (droht 3. Tb1 matt) 2. -a2
 3. c6 (droht wieder Td5/Tf5 nebst Td1/Tf1 matt)
 3. -Lc7 4. cb7: bel. 5. ba8:D/L matt

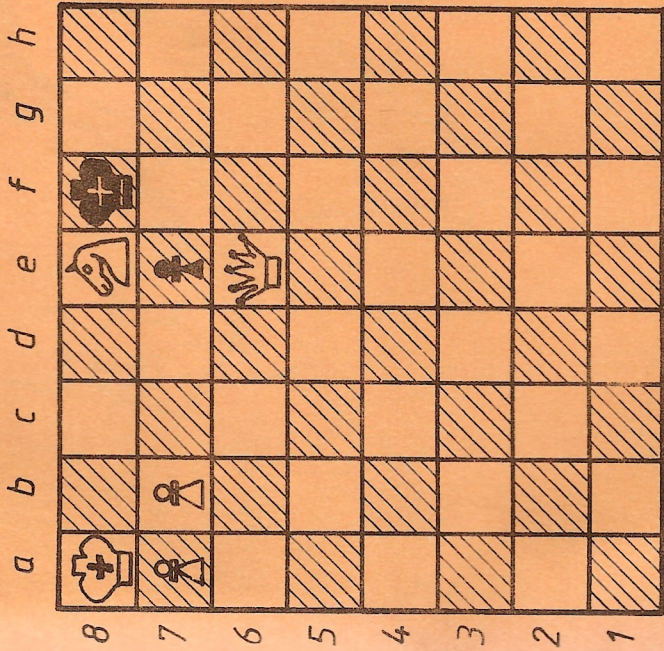
Nr. II 1. d3!! (droht 2. de4:+) 1. -e3 2. d4 (droht de5:+) 2. -e4 3. d5 e5 4. d6 e6 5. d7 Se7
 6. dc8:D+ Sd5 7. Dc2 matt.
 Verführung: 1. d4? Th3! 2. de5:+ Td3!

In der Partie endet der (oft qualvolle) Marsch durch die gegnerischen Reihen (= Exzelsior) zumeist mit der "Umwandlung" in eine Dame. Denn mit der Dame, der stärksten Figur, ist der Gegner am leichtesten niederzuringen. Oft aber ist die bedenkenlose Verwandlung in eine Dame, davon zeugen zahlreiche Partiebeispiele, nicht geboten. Als günstiger erweist sich manchmal die Umwandlung in Turm, Läufer oder Springer, also die "Unterverwandlung", ein im Problemschach häufig vorkommendes Motiv, siehe unsere Aufgaben Nr. I von H.-H. Staudte (Deutsche Schachzeitung 1964) und Nr. II von T.R. Dawson (Chess Amateur 1920).

Viel Spaß bei der Lösung wünscht Alex Lehmkühl!



I Matt in 2 Zügen , 4 Lösungen



II Matt in 2 Zügen